

Salver Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 13. Mai 1886.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai. Die Bundesratsausschüsse dürfen heute mit der Beratung der Branntweinsteuer zu Ende gekommen sein, ohne erhebliche Abänderungen zu beschließen, so daß das Plenum noch in dieser Woche die Vorlage erledigen kann.

Die kirchenpolitische Vorlage ist nun auch in 3. Beratung vom preussischen Abg.-Hause erledigt. Sie ist jetzt mit großer Mehrheit, mit über 2/3 der Stimmen, endgültig in der Fassung des Herrenhauses angenommen, also mit den Zusätzen der Herrenhauskommission, welche der Kurie noch weiter entgegenkommen, als die ursprüngliche Regierungsvorlage, und mit den von dem Bischof Kopp vorgeschlagenen, auch das Entgegenkommen der Kommission noch überbietenden Zusätzen. Das Verhalten der Parteien des Abg.-Hauses zu der Vorlage ist, wie erinnerlich, gleich bei Beginn der ersten Lesung deutlich geworden. Es ist sich bis zum Schluß gleich geblieben. Die Nationalliberalen, auf welche sich das Hauptaugenmerk bei der Sache gerichtet, sind bei ihrem Widerstand verharret, welcher ihnen übrigens vom Reichskanzler nicht allzu schwer gemacht wurde. Seine Erklärung schien befriedigend in einem vertraulichen: „Darum keine Feindschaft!“ auszuklingen. Erleichtert wurde den Nationalliberalen ihre Haltung überdies durch den Umstand, daß die Entscheidung nicht an ihnen hing, sie also an der Sache nichts änderten, wenn sie ihre Kundgebung durchführten. Diese war bekanntlich mehr gegen die Form, die Einmischung der Kurie in die parlamentarischen Verhandlungen und den stückweisen Abbruch der Maigesetzgebung, als gegen den Inhalt gerichtet. So lag nun also die stolze Maigesetzgebung in Trümmern. Angekündigt ist das Vorhaben der Regierung, auf der Schutzhütte ein neues Gebäude zu errichten, nicht in einem einzigen zusammenfassenden Gesetze, sondern, wie Minister v. Goltz angedeutet hat, in einer Reihe von Einzelgesetzen; ein Werk, das noch große Mühen und auch noch einen ziemlichen Bedarf an Zeit erfordert wird. Die Kurie wird reichliche Gelegenheit haben, den friedlichen Sinn werktätig zu beweisen, den sie feierlich angekündigt; das Zentrum, sich in die bescheidenere Rolle einzulassen, welche es künftig in der deutschen und preussischen Politik zu spielen haben wird, wenn wirklich ein neues Bild unserer inneren Zustände erscheinen soll.

Nach einer Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ betrug die Zahl der in den Fabriken Deutschlands beschäftigten jugendlichen Arbeiter im Alter von 12 bis 16 Jahren im Jahre 1884: 152,373. Darunter befanden sich 97,799 männliche und 54,574 weibliche Personen. Von den einzelnen Berufsgruppen hatte die Textilindustrie bei weitem die meisten jugendlichen Ar-

beiter, nämlich 44,453, von denen 26,236 weibliche waren; alsdann folgen die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 18,211, Bergbau, Hütten- und Salinenwesen mit 17,058, Metallverarbeitung mit 16,765 und Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen u. s. w. mit 10,497; bei allen anderen Berufsgruppen beträgt die Zahl der jugendlichen Arbeiter unter 10,000. Die Zählung beruht auf den neuesten Berichten der deutschen Fabrikinspektoren.

Karlsruhe, 8. Mai. Die Rekonvaleszenz des Erbgrößenzogers nahm nach der „Karlsruh. Ztg.“ in der abgelaufenen Woche ihren ungehörten und erfreulichen Fortgang. Schlaf, Appetit und Allgemeinbefinden sind sehr gut und konnte er an jedem der drei letzten Tage mehrere Stunden auf dem Ruhebett außerhalb des Krankenzimmers zubringen. Dr. Tenner.

Unterstaatssekretär Graf Herbert Bismarck hat zum erstenmal auf kurze Zeit das Bett verlassen können. Man hofft, daß seine Genesung von nun ab rasche Fortschritte machen und ein baldiger Landaufenthalt ihm gestattet werde, sich völlig wieder zu kräftigen.

Schweiz.

Die Stadt Lausanne hat ein Vermächtnis von 2,450,000 Fr. zu verwenden, das nach dem Willen des Erblassers dem Unterrichtswesen zu gute kommen soll. Man will nun die ganze Vermächtnissumme dem Kanton unter der Bedingung überlassen, daß er dieselbe zu einem Neubau für sämtliche Fakultäten der Akademie nebst einem sogenannten Athenäum und einem botanischen Garten verwende und zudem die Verpflichtung übernehme, die schon vorhandenen höheren Erziehungsanstalten in Lausanne besonders mit Bezug auf Lehrkräfte auszuweiden und zu verstärken. Als besonders der Nachhilfe bedürftig werden dabei die technische Schule und die belletristische, juristische und medizinische Fakultät der Universität bezeichnet.

Italien.

Rom, 10. Mai. Die Cholera nimmt zu. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Venedig 13 Personen erkrankt, und 8 gestorben, in Bari 26 Personen erkrankt, 10 gestorben, in Ostuni 5 Personen erkrankt, 2 gestorben.

Amerika.

New-York, 9. Mai. Vier Regimenter Miliz sind nach Cincinnati geschickt worden, weil man in Erfahrung brachte, daß 600 mit Gewehren bewaffnete Sozialisten die Fabrikation von Dynamitbomben überwachen wollen. Eine der bei den Unruhen in Chicago geworfene Bombe ist in Cincinnati angefertigt worden. In Milwaukee wurden am 8. Mai 19 Anarchisten auf die Anklage der Verschwörung zu Totschlag und Mord verhaftet. Die Behörden von Chicago erklären, daß sie den Beweis besitzen,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrat wandte sich plötzlich ab. Klara schöpfte tief Athem; dann fuhr sie fort:

„Ich überlasse es Dir, nachzuempfinden, was mich bei diesen schrecklichen Worten fast meiner Sinne beraubte.“

„Ich brach in ein wahnsinniges Lachen aus, ja ich lachte dieser erbärmlichen Drohungen; und doch gab es mir im nächsten Augenblick wieder einen Stich, zu denken, daß Martin Forster es war, der mir das sagte, daß der verzweifelte Sohn es war, der seinen Vater suchte.“

„Mein Gott, sagte ich mir, was würdest Du nicht thun, wenn Dein Vater so urplötzlich verschwinden sollte, von einem Ort, von einem Hause verschwinden, wo er so lange gelebt und gewirkt hatte! würdest Du nicht auch hier Alles von unterst zu oberst kehren und jedem leise erweckten Verdacht, ob berechtigt oder nicht den weitesten Spielraum geben? So kam es urplötzlich wie eine Wandlung über mich, und zum ersten Mal empfand ich Mitleid mit dem so schwer Beraubten.“

„Ich kehrte nun zu unserem alten vertraulichen Tone wieder um und suchte Martin auf gütlichem Wege, mit sanfter Ueberredung, für eine andere, vernünftiger Ansicht zu gewinnen. Aber auch das legte er mir falsch und zu Deinen Ungunsten aus.“

„Er sagte mir schroff, daß meine Verführungskünfte Dich so wenig seinem rächenden Arme entziehen würden, als meine Drohungen oder Verhöhnungen. Er wisse, was er wisse, und das Uebrige würden mir die Gerichte beweisen.“

Damit rannte er fort, nicht in den Saal zurück, sondern nach dem Ausgang der Wendeltreppe.

„Ich konnte den Gedanken nicht fassen, daß er so von mir ging, um seine wahnsinnigen Behauptungen unter die Menge zu tragen, welche alle Zeit scheinlich auf unseren blühenden Wohlstand geblickt hat.“

„Steh' da!“ rief ich. „Ich folge Dir auf die Straße.“

„Mathies' Worte!“ hauchte der Kommerzienrath mit verzweifelt abwehrender Miene.

„Und Du folgst ihm?“ wandte er sich dann gegen seine Tochter.

„Alles Leben schien in seine Augen geflohen, die er durchbohrend auf sie richtete.“

Klara erbebt unter diesem Blick; sie schauderte in sich zusammen.

„Und Du folgst ihm auf die Straße?“ rief ihr Vater dringender.

„Nein“, kam es zögernd über ihre bleichen Lippen, „nein, ich folgte ihm nicht.“

„D, daß ich es gethan!“

„Warum?“

„Weil — dann sein Mord verhindert worden wäre.“

„Weißt Du das so gewiß?“

„Ganz sicher.“

„Und bist auch sicher, daß Du nicht in der Aufregung — von Furcht geblendet —“

„Was?“

Sie sah ihn angstvoll an.

„Er kämpfte einen schweren Kampf mit sich; man sah's ihm an.“

„Klara“, sagte er dann dumpf und halb erstickt, „weißt Du auch, daß die Spur, die zur Mordstätte führte, von einem Damenschuhe herzuführen schien, die einzige Fußspur neben der des Ermordeten?“

Sie wandte das Gesicht ab.

„Ja, ich weiß es, Vater.“

„Und Du bist sicher, daß nicht — was man vermutet —“

Er stockte.

„Was?“ schrie sie angsterfüllt.

daß einer der Verhafteten, Namens Fischer, wahrscheinlich der Hauptanführer des von den Anarchisten am 4. d. unternommenen Angriffs auf die Polizei ist. Jedenfalls ist es einer von den Hauptteilnehmern. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen bezüglich des Treibens der Anarchisten fort.

— In Chicago wird Jedermann, welcher anarchistische Ansichten äußert, sofort verhaftet. Die „Arbeiter-Zeitung“ des Spies ist am Freitag in ganz kleinem Format wieder erschienen, jedoch sehr zahm und der Mayor hat erklärt, daß er den Straßenverkauf des Blattes verbieten werde, falls es wieder aufreizende Artikel bringe. Die Polizei hat am Freitag einen gewissen William Sedger verhaftet und bei der Durchsuchung seiner Wohnung eine große Menge Dynamit, 2 Kanonen und viele Patronen gefunden. Der Mann war so erschreckt, daß er sich kaum auf den Beinen halten konnte. Von den 51 verwundeten Polizisten führen 32 irische Namen, während unter den 34 verwundeten Ruhestörern sich nur 7 Irländer befinden. Neuerdings wird der bekannte sozialistische Agitator Paul Grotkau, der früher in Berlin war, als Hauptanführer der anarchistischen Ruhestörungen in Chicago bezeichnet. Er hat eine Stellung an der „Arbeiter-Zeitung“ in Chicago.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 10. Mai. Ihre Majestät die Königin sind heute Abend 6 Uhr 35 M. von Nizza hier angekommen und ihm königlichen Residenzschloße abgestiegen. — Mit der Ankunft Ihrer Majestät aus Nizza sind wohl am besten die Gerüchte entkräftet, welche über einen angeblich in hohem Grade Beforgnis erweckenden Gesundheitszustand S. M. des Königs nicht allein in hiesiger Stadt umfließen, sondern auch leider von auswärtigen Zeitungen vielfach verbreitet worden sind. Ueberdies sind wir in der erfreulichen Lage, beizufügen, daß nach unseren an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen diese Gerüchte der Begründung entbehren. — Auf das Befinden Ihrer Majestät war der diesjährige Winteraufenthalt von günstigstem Einfluß. Auch das Befinden Seiner Majestät des Königs war im Laufe der letzten Monate meist zufriedenstellend. Ein heftiger Katarrh der Luftwege, von welchem Seine Majestät Ende März befallen wurde, ging glücklicher Weise rasch und ohne weitere Störungen vorüber und zur Zeit befindet sich der König, abgesehen von den noch immer wiederkehrenden, die Bewegung erschwernenden rheumatischen Schmerzen, wohl. Seine Majestät werden am 26. Mai nach Stuttgart zurückkehren. (N. Tgbl.)

Cannstatt 10. Mai. Die gestern erfolgte Eröffnung der Badzeit war eine überaus glänzende; namentlich hatte die Hauptstadt eine sehr bedeutende Schaar von Besuchern des Sulzerrains gestellt. Die Kapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Schlichthärle ist gegen frühere Jahre verstärkt und besitzt ganz tüchtige Künstler. In allernächster Zeit werden auch die beliebten und immer stark besuchten Sulzbäder in der Nähe des Bahnhofes eröffnet.

Marbach, 7. Mai. Heute Mittag besuchte, wie die „Ludw. Ztg.“ berichtet, Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm in Begleitung der Baronin Basselly die Schillerhöhe und das Schillerhaus. Dasselbe Blatt berichtet: Der Fremdenbesuch in Marbach ist heuer ziemlich stark. Im Monat April z. B. haben im Album des Schillerhauses 495 Personen eingeschrieben und es schreiben sich erfahrungsgemäß nur etwa die Hälfte der Besucher ein. Unter den Besuchern ist immer eine bedeutende Zahl Ausländer, man hat oft auf 2 Blättern des Schillerhaus-Albums Schillervereher aus allen 5 Weltteilen beisammen. — Am 10. Mai wird nach den an das Schillerkomite eingegangenen Anzeigen in Chicago das bei Pelargus in Stuttgart gegossene Abbild der hiesigen Schillerstatue im Lincoln-Park enthüllt werden.

Künzelsau, 10. Mai. Die letzten Frostnächte haben nicht bloß die Hoffnung des Weingärtners und des Pomologen, sondern auch die

des Bienenzüchters bedeutend heruntergestimmt. Es wurden viele Blüten ganz vernichtet und die über den Frost hinüber geretteten Blüten wollen nicht „honigen“, so daß hier die traurige Beobachtung gemacht wurde, daß selbst voll- und honigreiche Bienenstöcke, von denen Anfangs Mai ein Schwarm erwartet werden konnte, heute ihre Drohnen abstecken, also voraussichtlich in diesem Frühjahr gar nicht schwärmen.

Künzelsau, 10. Mai. Im Laufe der letzten Woche wurden einem hiesigen Bürger in seinem Baumgut 12 Bäume ruiniert; 6 davon waren schon tragsähig; es scheint dies ein Racheakt zu sein. Als der Thäter verächtlich wurde ein 15 Jahre alter Bursche verhaftet. — In den letzten 3 Wochen wurden in unserem Stadtwalde 4 in Schlingen gefangene, verendete Rehe aufgefunden. Es wäre zu wünschen, daß der Thäter den gebührenden Lohn erhalte.

Ravensburg, 10. Mai. Im Laufe dieser Woche wird der 3/4 Stunden von hier entfernte Flattbachweiher ausgefischt. Gestern wurden gegen einen Zentner Hechte, Karpfen und Schleien, darunter Exemplare von 7 und 11 Pfund schwer, gefangen. Das Fischwasser gehört Herrn Fabrikant Spohn. Die Ausbeute, die seit 22 Jahren unterblieben ist, scheint eine sehr beträchtliche zu werden.

Sonau, 10. Mai. Gestern Vormittag besuchten in Begleitung des Herzogs Wilhelm v. Urach die Herzogin Wera mit den Prinzessinnen Elsa und Olga, sowie die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar mit Gefolge die Burg Lichtenstein. Die Gäste machten einen mehrstündigen Spaziergang im herzoglichen Park. Um 5 Uhr abends fuhren sie wieder vom Lichtenstein ab.

Vom Bodensee, 8. Mai. Auf der Straße von Bregenz nach Wolfurt wurde vor einigen Tagen der Monteur Jakob Bauer aus Zürich von dem Dienstknecht Anton Ritsch aus Unterdeufstetten, Ob. Crailsheim, der sich ihm angeschlossen hatte, an einer abgelegenen Stelle plötzlich überfallen, durch sieben Stiche in Hals und Brust verwundet und hierauf, als er wie tot zusammengebrochen war, seiner Burschaft nebst Uhr und Fußbekleidung beraubt. Der Räuber entfloß, ist aber andern morgens in Lindau verhaftet worden; er hat ein Geständnis abgelegt und auch einen im April im Oberamtsbezirk Tuttlingen begangenen Diebstahl zugegeben. Der Schwerverwundete wurde von einem Landmann in seinem Blute liegend aufgefunden. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich, doch geben die Aerzte die Hoffnung nicht auf, ihn zu retten.

München, 10. Mai. Die Königin Isabella von Spanien ist zu längerem Aufenthalt heute nachmittag hier eingetroffen.

Aus dem mittleren Elsaß, 9. Mai. Den Berichten über den Frostschaden erlaube mir von hier aus den folg. anzureihen. Am Morgen des 4. war der Thermometer bei mir auf + 2° R. gefallen und ein starker Reif deckte Wiesen und Felder. Der Anzeiger des Wärmemessers entsprechend waren nun zwar die Nebel in irgendwie geschützter Lage, an Mauern, unter Bäumen, ja in der Hauptsache schon in eingehegten Wein-, Gras- und Baumgärten (wie sie vielleicht in Deutschland sonst nicht wieder vorkommen) unversehrt geblieben, dagegen zeigte sich in freier Lage ein ganz bedeutender Schaden. An manchen Bögen sind alle Schößlinge erfroren, an anderen die meisten und merkwürdiger Weise an andern nur wenige. Doch zeigt sich jetzt schon, daß manche Augen, die ohne den Frost vielleicht schlafend geblieben wären, nunmehr austreiben, auch kann man es noch als günstigen Umstand betrachten, daß nur die Blätter und Samen, nicht aber die Zweige selbst erfroren, was immerhin für die Saftleitung von Wichtigkeit sein mußte, da das Fruchtholz dadurch der Gefahr entging, im Saft zu ersticken. Die Obstbäume konnten keinen Schaden nehmen und es entwickelten sich auch die Früchte in normaler Weise. Sichtbare Beschädigungen rühren von Angehörigen der Insektenwelt her, von denen sich bei den Äpfeln namentlich der Raupwurm bemerklich macht, der so recht eigentlich den „Wurm in der Blüte“ darstellt. Daß im Uebrigen

„Dein Fuß — —“
„Vater!“ Sie taumelte gegen die Wand zurück. „Sagt man, ich sei die Mörderin?“ hauchte sie.
„Noch wagt man es nicht offen auszusprechen“, entgegnete Etwold, „und wird's auch nie, wenn Du jede Bekanntschaft mit dem Toten und die Begegnung mit ihm leugnest. Thust Du das nicht, dann allerdings —“
„Meinst Du, daß man mich ernstlich verdächtigen könne?“
„Einer wird es sicher.“
„Wer?“
„Assessor Soltmann — Ah! Du kennst ihn?“
Dies in Folge einer leise zuckenden Bewegung Klara's, als er den Namen nannte.
„Nur oberflächlich“, entgegnete sie, „nur von gelegentlichem Sehen.“
„Und welchen Eindruck machte er auf Dich?“
„O, ich weiß wirklich nicht —“
Sie stockte.
„Gar keinen, kann mir's denken“, sprach ärgerlich der Kommerzienrat. „Es erging Dir so, wie mir. Ich habe auch diesem Nichts, diesem gesellschaftlichen Niemand nicht die gebührende, oder richtiger gar keine Beachtung geschenkt, und nun verfolgt er mich, verdächtigt Dich —“
„Mich — Herr Soltmann?“
„Zwar nicht direkt, aber mit versteckten Worten, dieser —! Doch was rede ich! Gleichviel. Mag er sein Aergstes thun. Bewahre Dein Geheimniß tief in Deiner Brust und lasse mich statt Deiner sprechen. Ich habe mich verpflichtet, Dich nach Deiner möglichen Bekanntschaft mit dem Ermordeten zu befragen, man drängte mich dazu, und nun werde ich sagen, daß man sich geirrt, daß die Bewegung, die Du an der Leiche machtest, eine rein zufällige des bloßen Schreckens war. Das wird den ersten Sturm auf Dich abschlagen. Dennoch darfst Du damit nicht Alles erledigt wäghen. Soltmann ist so schnell nicht abzuweisen. Er wird mir natürlich nicht glauben

und entweder bei Gelegenheit Dich selbst ausfragen oder durch seine Spione oder Werkzeuge Dich ausforschen lassen. Darum hüte Deine Zunge, wo es auch sei, und wäre es selbst in der feinsten Gesellschaft. Je versteckter die Falle, desto sicherer, daß Jemand hineintappt.“
„Unbesorgt, Papa. Mich kümmert es wenig, daß man von mir sagt und denkt; wenn's nicht um Deinetwillen wäre.“
Etwold starrte seine Tochter mit einem unsicheren Ausdruck an.
„Um meinetwillen? Wie meinst Du das?“ fragte er.
„Nur des Geredes wegen, das entstehen würde, wenn ich sagte, was in dem Brief —“
„Ja so, der Brief“, zuckte der Kommerzienrat zusammen. Und halblaut fügte er hinzu: „Wenn ich nur wüßte —“
Nach kurzem Besinnen wandte er sich noch einmal an seine Tochter. Er dämpfte seine Stimme noch mehr, als er fragte: „Du weißt wohl noch gar nicht, daß Du bei jener Unterredung belauscht worden?“
Er hatte ein heftiges Erschrecken Klara's vermutet. Er fand sich getäuscht.
„Ich weiß es“, entgegnete sie gelassen; „aber der mich belauschte, hat allen Grund zu schweigen.“
„Ja, denn er war der Mörder.“
„Er hat es Dir gestanden?“ staunte Klara.
„Nein, man hat es so entdeckt, durch Zufall.“
Jetzt erst erschrak Klara. Sie starrte ihren Vater wie irrsinnig an.
„Entdeckt?“ hauchte sie.
„Aber zu spät“, entgegnete der Kommerzienrat. „Der Mörder war selbst schon eine Leiche oder ist er spurlos verschwunden.“
Es war wieder, als wenn sie einen Namen nennen wollte, wie damals an der Leiche. Dann aber glitt ein ungläubiges Lächeln über ihr entstelltes Gesicht und sie blickte ihren Vater fragend, forschend an.
(Fortsetzung folgt.)

Reifen und scharfe Polarwinde auf das Wachstum der Saaten und Futtergewächse nur von ungünstigem Einflusse sein konnten, braucht kaum noch hervorgehoben zu werden. Es ist nur zu bedauern, daß die jezige wärmere Witterung schon wieder zu wenig Feuchtigkeit im Boden vorfindet. (Schw. M.)

Köln, 10. Mai. Der Petroleumschuppen des Köln-Mindener Bahnhofs in Deutz wurde gestern Abend durch eine Feuerbrunst eingeeäschert; der Güterschuppen blieb unversehrt. Der Bericht der „Elberf. Z.“ über den Brand lautet: Zwischen 5 und 6 Uhr gestern Nachmittag erhoben sich plötzlich über dem Köln-Mindener Bahnhofs zu Deutz riesige schwarze Rauchwolken, welche, vom Nordostwinde getrieben, dahinzogen und dem Himmel weithin ein düsteres, erschreckendes Ansehen gaben. Tausende von Menschen standen auf den Straßen und den Rhein entlang und über die beiden Brücken ergossen sich gewaltige Menschenströme. Ein großes Lager in Petroleum und Schmierölen, welches auf der nordöstlichen Ecke des Bahnhofs in ziemlicher Entfernung von den anderen Bahnhofsgebäuden liegt, war, auf welche Weise, ist noch nicht festgestellt, in Brand geraten und zwar in seinem im Freien gelegenen Teile. Leere Fässer sollen Feuer gefangen und daselbe dann den gefüllten, man sprach von etwa 600, mitgeteilt haben. In etwa 1/2 Stunde war der ganze Lagerplatz in ein Feuermeer umgewandelt, welches die nächstliegenden Gebäude und namentlich einen größeren Schuppen, in dem sich gewölbte Delfeller befinden, bedrohte. Doch die Deutzer Feuermehr, die Kölner Berufswehr, die in Deutz garnisonierenden Pioniere und Kürassiere waren bald zur Stelle, dämmten die zischenden, hoch aufqualmenden, brennenden Fluten ein und nahmen zugleich die zunächst in Gefahr stehenden Bauten unter ihren Schutz. Gegen 1/29 Uhr ließen die Rauchwolken nach und die Gefahr schien beseitigt. Der Eisenbahnbetrieb wurde nicht gestört.

Vermischtes.

Lebensversicherungssache. Nach den Veröffentlichungen der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart hat dieses Institut wiederum einen günstigen Rechnungs-Abschluß erzielt. Der neue Zugang erreicht ca. 23 1/2 Millionen Mark und der Gesamt-Versicherungsstand hat sich auf ca. 241 Millionen erhöht. Die Jahres-Einnahme stieg um nahezu 1 Million auf M. 10,724,083, das Deckungs-Kapital von M. 39,406,228 auf

Als Folgen des ewigen Kreislaufs der Natur begegnet man im Frühjahr häufigen Klagen über Kopfschmerzen, Müdigkeit in den Gliedern, Blutandrang nach Kopf und Brust etc. Man nehme die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und obige Erscheinungen werden alsbald verschwinden. Erhältlich in den Apotheken.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Calw.

Öffentliche Ladung.

Georg Friedrich Hornbacher, geboren am 14. Januar 1860 in Oberkollwangen, und zuletzt dort wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist im April 1886 ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch, den 14. Juli 1886, vormittags 9 Uhr, vor das Königliche Schöffengericht Calw — oberer Rathausaal — zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Calw, den 7. Mai 1886.

Amtsgerichtschreiber Keller.

Güterverkauf.

Dekonom W. Röh in Calw bringt wegen andauernder Kränklichkeit am Montag, den 17. Mai 1886, vormittags 11 Uhr, nachbeschriebene Grundstücke auf dem Rathaus in Calw zur Versteigerung:

- 30 a 93 qm Acker im Hau, mit ewigem Kleeblum.
- 45 " 17 " Acker im Hau, mit Dinkelblum.
- 32 " 45 " Acker im Hau, mit ewigem Kleeblum.
- 24 " 71 " Acker im Hau, mit Gerstenblum.
- 30 " 86 " Acker im Hau, mit Dinkelblum.
- 49 " 99 " Acker am obern grünen Weg, die Hälfte mit Haberblum, die andere Hälfte mit ewigem Kleeblum.
- 41 " 18 " Acker oberhalb dem fogen. Sauftich, die Hälfte mit Kartoffelblum, die andere Hälfte brach.
- 20 " — " Acker oberhalb dem fogen. Sauftich, mit Dinkelblum.
- 53 " 85 " Acker am Zwerchsträhle, zwischen dem grünen Weg und dem Rumpelgähle, mit Gras, Roggen-, Weizenblum und zum Teil brach.
- 82 " 51 " Acker am Zwerchsträhle.
- 31 " 63 " Acker an der Stammheimer Staig, die Hälfte brach, die andere Hälfte angeblumt. Angekauft um 500 M.
- 41 " 78 " Wiese an der Weidenstaige } Angekauft um 1000 M.
- 7 " 99 " Wiese ebendaselbst }
- 124 " 60 " Wiese auf der Steinrinne. Angekauft um 2000 M.

Die Zahlungsbedingungen werden billigt gestellt und erfolgt bei einzelnen Grundstücken nach Umständen die Genehmigung bei der ersten Versteigerung.

Ratschreiberei Gaffner.

M. 43,386,943 und der Bankfonds von M. 49,131,527 auf M. 53,937,478. Als Extra-Reserve sind in diesem Bankfonds M. 9,926,274 begriffen, welche stieg gegen das Vorjahr um M. 738,252. Die Sterblichkeit blieb gegen die Erwartung um 81 Personen zurück; die Ersparnis berechnet sich unter Berücksichtigung der für die Verstorbenen vorhanden gewesenen Reserve auf M. 755,563. Die Verwaltungskosten nahmen nur wenige 4,89 % der Jahres-Einnahme in Anspruch. Als reiner Ueberschuß ergeben sich für die Lebensversicherung M. 2,441,737, welche nach 5 Jahren an die beteiligten Versicherten zurückvergütet werden; bis dahin haben solche als Reserve zu dienen. Im Jahre 1886 kommen M. 1,874,225 = 35 % auf die einfache lebenslängliche Prämie und an die abgekürzt Versicherten auf deren Zusatz-Prämienteil extra noch 17 1/2 % zur Verteilung. Dabei ist zu beachten, daß jede Prämie Anspruch auf Dividende hat und beim Tode oder Austritt die rückständigen 1—5 Jahres-Dividenden nachvergütet werden. Bei einem Verzicht auf diese Nachvergütung, wie dies bei andern Gesellschaften üblich, kommen jene 35 und 17 1/2 % mindestens 42 und 21 % gleich. Die mit steigender Dividende beteiligten Versicherten erhalten im Jahre 1886 eine gegen das Vorjahr um 3 % höhere Dividende. Da die Bank vorsichtig und sparsam verwaltet wird, und alle Ueberschüsse ungeschmälert ausschließlich den Versicherten zufallen, so bietet sie absolute Gewähr bei möglicher Billigkeit.

— Scheffel in Frankreich. In einem Aufsatz der Matinées Espagnoles, der sich mit dem Dichter des „Trompeters von Säckingen“ beschäftigt, nimmt das Citat von „Behüt' dich Gott“ folgende Gestalt an:
Behül dich Gott: es wrai su schön gewesen,
Behül dich Gott: es hat nichts soller sein!
Adieu! cela eüt été trop beau.
Adieu! cela n'a pu se réaliser!

Gemeinnütziges.

Gebratener Auer- und Birkhahn. — Der Auer- oder Birkhahn wird einige Tage aufgehängt, dann wird er gerupft, gebrüht und ausgezogen. Lege ihn in Weizessig, trockne ihn ab, spide ihn und fülle die Bauchhöhle mit einer schmackhaften Fleischfülle. Zuerst koche ihn weich in Weizessig und Fleischbrühe, dann brate ihn mit Butter ab.

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am **Donnerstag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr,** im großen Rathausaal in Calw statt.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung des Vorjahrs.
- 2) Aufhebung der freiwilligen Leistungen der Kasse (§ 20 des Statuts).
- 3) Neuregulierung der Belohnung des Hauptkassiers.
- 4) Festsetzung der Belohnung des Rechnungsrevidenten.

Der Vorsitzende:
Louis Korndörfer.

Revier Hofstett.
Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. Mai, vormittags 11 Uhr, im Lamm zu Agenbach, aus Frohnwald 1 Kahlplatte, 2 Schnudermiß, 20 Jägertanne und 24 Jägerhütte:
4 Rm. buchene Scheiter, 18 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 37 Rm. Nadelholzscheiter und 322 Rm. dto. Prügel und Anbruch.

Verkauf von Holz-Schnittwaren, Getränken etc.

Aus der Konkursmasse des **Adolf Baihinger**, Gastwirts im Teinachthale, bringe ich am nächsten **Samstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr,** an der Sägmühle des H. Baihinger im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 15 Stück Langholz im Neßgehalt von 10,18 Fm., ca. 100 Stück Bauholz von verschiedener Länge,

22 Stück gefügtes Eichenholz, eine Partie Rahmenschenkel, Latten, Besenstiele, Schwarten, eine Anzahl eichene, buchene und tannene Bretter, 1 Futterschneidmaschine, 1 Brückenwage, eine Anzahl Fässer; den Getränkervorrat, bestehend in: etwa 6 Eimer Most, 150 Ltr. alter Rotwein, 150 Ltr. neuer Weißwein, 200 Ltr. Mischling, 40 Ltr. Heidelbeer- und Kirschengeist, etwas Weingeist, ca. 90 Ltr. Branntwein, endlich 1 Bernhardinerhund.

Teinach, den 10. Mai 1886.
Konkursverwalter.
Amtsnotar Schmid.

Calw.
Brennholz-Verkauf

am Montag, den 17. d. M., im Stadtwald Scheerwäldle: 6 Rm. Laubholzprügel, 122 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel, 640 Laubholzwellen und 1600 Nadelholzwellen. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr bei Korn's Grabstein.
Gemeinderat.

Bei der Kirchspielspflege Javelstein liegen

200 Mark

zu 4 1/2% gegen Sicherheit auszuleihen.
Kirchspielspfleger
Nonnenmann.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.



Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem schnell eingetretenen Tode unserer l. Gattin und Mutter zuteil wurden, sowie für die Blumen Spenden und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Trägern unsern innigsten Dank auszusprechen.

Der trauernde Gatte:
Christian Scheisinger
mit seinen Kindern.



Eiserne Kochherde

empfehlst in solider Ausführung zu billigsten Preisen

Christian Erhardt,
Schlosser.

Corsetten,

große Auswahl, billigste Preise, bei
C. Störr, Wwe.

400 Mk. Pflegegeld

hat auszuleihen
Kromer, Feilenhauer.

Javelstein.
Bei gegenwärtiger Bauzeit bringe ich mein Lager in

**Drachstiften, Nägeln,
Bändern, Schlössern,
Kiegeln u. s. w.,**

sowie
Farben,

trocken und in Leinöl abgerieben, in empfehlende Erinnerung.
H. Wiedenmayer.

Sirjan.

Schafwasch.

Die Vorrichtungen zum Schafwaschen mit Schlagwasch bei meinem Hause sind getroffen und empfehle ich solche den Herren Schafhaltern zu gest. Benützung.

Für Stallungen und sonstige Bequemlichkeiten wird bestens gesorgt werden.

W. Krafft, Delmühle.

Schafhausen.

50 Ctr. schönes

Dinkelstroh

hat zu verkaufen

Sirschwirt Bögeler.

Fehrverträge

sind stets vorrätig in der Druckerei
ds. Bl.

Calw.

Wohnungsveränderung

und

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich von heute an bei Herrn Kaufmann Schweizer in der Ledergasse wohne.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, mir dasselbe auch fernerhin angebeihen zu lassen.

Den 12. Mai 1886.

Hochachtungsvoll

J. Krämer, Schneidernstr.

Dikroten

griechischen Wein,

vorzüglich als Farbwein zu verwenden, empfiehlt äußerst billig
Emil Georgii.

Chocoladen, Cacaopulver,

leicht löslich,
in bekannt vorzüglichen
Qualitäten,

aus der Fabrik von
Gebr. Waldbaur,
Königl. Hoflieferanten.

zu Originalfabrikpreisen in
den meisten

**Conditoreien und
Spezereigeschäften.**

„Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommerprossen, erzeugt einen wunderbar weichen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei

J. Bertschinger.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
**Johs. Rominger,
Stuttgart,**

und dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

3 solide Schlafgänger

werden angenommen.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Sirjan.

Todesanzeige.

Anstatt besonderer Anzeige mache ich hiedurch Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß gestern abend 10 Uhr mein lieber Gatte

Karl Müller, Postrevisor a. D.,
im Alter von 74 Jahren nach 14tägigem schwerem Leiden gottergeben entschlafen ist.

Sirjan, den 11. Mai 1886.

Die tieftrauernde Gattin:

Emilie Müller, geb. Adam.

Beerdigung: Donnerstag 1/2 Uhr.



Mötilingen.

Hochzeitseinladung.

Hiermit erlauben wir uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 16. Mai,** stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zum Dchsen in Mötilingen freundlichst einzuladen.

**Gustav Volle,
Marie Gädke.**

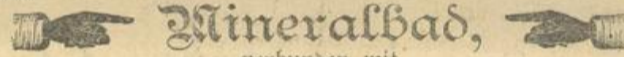
Bäcker-Genossenschaft.

Die Mitglieder der Genossenschaft werden daran erinnert, neu aufgenommene Lehrlinge einschreiben zu lassen.

Der Ausschuß.

Bad-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein gut eingerichtetes



Mineralbad,

verbunden mit

Kiefernadel- und Soolbädern, sowie kalter und warmer Douche,

Samstag, den 15. Mai,

eröffne, wozu ich zu zahlreichem Besuche freundlichst einlade.

Hochachtungsvoll

H. Wochele, Badinhaber.

Die Ziegelei von G. Citel

in der Eiselfäht

empfehlst ihre selbstgebrannte Ware zu außerordentlich billigen Preisen.
Dachplatten unter mehrjähriger Garantie.

Vom nächsten Montag ab gibt es daselbst frischgebrannten weißen und schwarzen Kalk.

Die

Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Grundkapital, welches durch das Statut auf 3 Millionen Mark normiert, aber durch den Verlust im Jahre 1885 z. B. auf 2,960,000 Mark vermindert ist.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

Chr. Imm. Kraushaar in Calw.

B. Hoepfer, Steinhauer in Dedenpfronn.

Jakob Schmidt, Wagner in Stammheim.

Von der rühmlichst bekannten

Ia. Getreide-Presshese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Presshese-Fabrikation

vormals **G. Sinner**

in Grünwinkel, Baden,

unterhält stets Lager in frischester Ware die Niederlage für Liebenzell und Umgebung:

Ulrich Baier.